



SDM-FSM

Schweizerischer Dachverband Mediation

Fédération Suisse des Associations de Médiation

Federazione Svizzera delle Associazioni di Mediazione

Mediation in der Schweiz

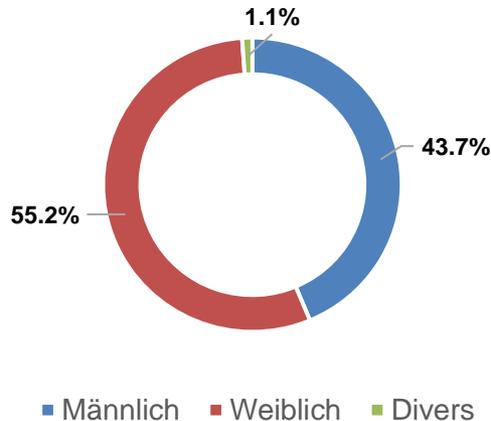
Mediator:innenbefragung 2022

Key Findings

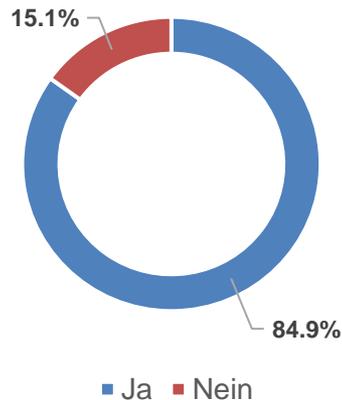
- Die Befragung 2022 hat aufgezeigt, dass im Vergleich zu 2014 **mehr Frauen** in der Mediation tätig sind. Besonders in den jüngeren Alterskohorten haben mehr Frauen den Fragebogen beantwortet. Die Befragung hat auch gezeigt, dass eine Mehrheit der Mediatorinnen und Mediatoren **durchschnittlich 1 bis 2 Mediationen jährlich durchführen** und die meisten nur **maximal 20 % ihrer beruflichen Tätigkeit für die Mediation aufwenden**. Es stellt sich die Frage, ob vermehrt Frauen in der Mediation tätig sind, weil sich diese Tätigkeit gut in einem Teilzeitpensum durchführen lässt oder ob weniger Männer in der Mediation tätig sind, weil sich diese nur schwer in einem Vollzeitpensum durchführen lässt. Die Befragung hat auch gezeigt, dass **Männer signifikant häufiger** als Frauen in **einem weiteren Bereich der Mediation** arbeiten.
- Wenn Mediatorinnen und Mediatoren in einem **zusätzlichen Bereich der Mediation** tätig sind, dann hauptsächlich im Bereich **Aus- und Weiterbildung** der Mediation.
- Die Mehrheit der durchgeführten Mediationen fanden in den **Bereichen Familie: Scheidung / Trennung / Kinder** sowie **Arbeit und innerbetriebliche Konflikte** statt. Diese Themen waren auch 2014 die am häufigsten genannten. Dies sind auch die Themen, welche die befragten Personen als Bereiche mit dem **höchsten Entwicklungspotenzial** einschätzen. Unter Sonstiges wurde die **Mediation im Alter** als Thema angegeben, das zukünftig das höchste Entwicklungspotenzial haben wird.
- Es gibt **regionale Unterschiede**, ob **Gerichte oder Sozialämter** für die **Kosten** einer Mediation **aufkommen**. In der **Romandie** werden **signifikant häufiger** Mediationen durch **Gerichte oder Sozialämter bezahlt**. Das deutet darauf hin, dass dort die Mediation etablierter ist und / oder die gesetzlichen Grundlagen anders sind, als in der Deutschschweiz.
- In der Befragung 2022 konnte aufgezeigt werden, dass **ein Drittel der befragten Mediatorinnen und Mediatoren nie in Co-Mediationen arbeiten**. Rund **zwei Drittel** arbeiten hingegen **regelmässig in Co-Mediationen**.
- Die befragten Personen wünschen sich 2022 weiterhin **Weiterbildungsangebote** in **spezialisierten Bereichen innerhalb der Mediation**. Neu ist das Thema **Psychologie** an zweiter Stelle. Hier kann es sinnvoll sein, sich zu überlegen, welche Aspekte der Psychologie für die Mediation spannend sind und wie diese in die Weiterbildung integriert werden kann.
- Der SDM sollte sich nach Meinung der befragten Personen vermehrt in der **Medienarbeit** sowie im Bereich **Werbung / PR / Marketing** engagieren. Das Thema **Social Media** hat in den letzten 8 Jahren stark zugelegt. Es würde sich lohnen, sich zu überlegen, in diesem **Bereich aktiv zu werden**.
- Die befragten Mediatorinnen und Mediatoren **sprechen sich klar dafür aus**, dass die **Mediation von der Eidgenossenschaft anerkannt und geschützt wird**. Befragte Personen aus der Romandie sprechen sich signifikant häufiger für diesen Schutz aus, als Personen aus der Deutschschweiz. Die **Meinungen sind gespalten**, ob ein **eidgenössischer Abschluss notwendig ist**. Die Hälfte der befragten Personen sprechen sich dafür aus und die andere Hälfte ist dagegen.
- Die befragten Personen sind sich über den idealen Ausbildungsweg zur **Mediation** unsicher. Rund **vierzig Prozent** sind für den **Ausbildungsweg via Fachhochschule / Universitäten** und weitere **rund vierzig Prozent haben keine Meinung dazu**.

Soziodemografische Angaben: Geschlecht, Mitgliedschaft Mediationsverein, Alter, Titelträger

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

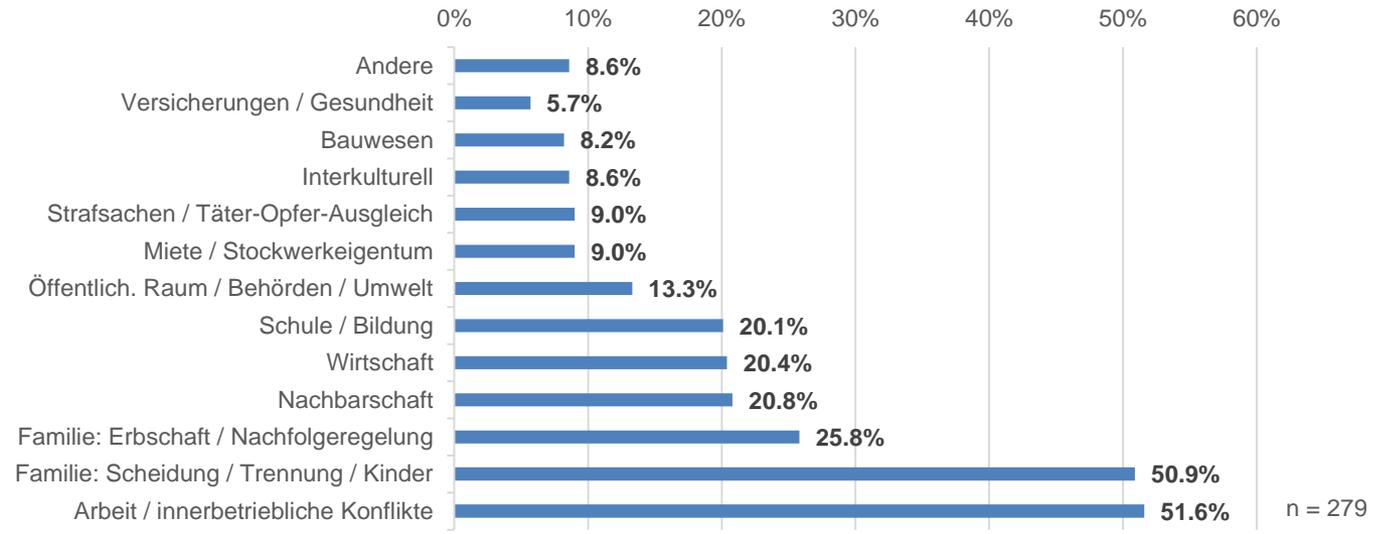


Sind Sie Titelträger:in SDM?



- Seit der letzten Befragung im Jahr 2014 ist der Anteil der befragten Frauen um 6.2 % angestiegen, nämlich auf 55.2 %. Diese Entwicklung lässt sich auch in der Altersstruktur der befragten Personen beobachten. **Männer** sind mit **55.7 % signifikant** (5 % Niveau) häufiger in der Altersgruppe der 61- bis 70-Jährigen vertreten. **Frauen** hingegen sind mit **70.3 % signifikant** (5 % Niveau) häufiger in der Altersgruppe der 41- bis 50-Jährigen vertreten.
- Die grosse Mehrheit der Befragten, **92.5 %**, sind Mitglied in einem **Mediationsverein**. Frauen sind signifikant (1 % Niveau) häufiger (95.5 %) Mitglied in einem Mediationsverein, als Männer mit 88.5 %. Ein Vergleich mit der Befragung 2014 ist nicht möglich, da damals die Fragestellung anders lautete.
- Mit **21.5 %** ist die Altersgruppe der **56- bis 60-Jährigen** in der Befragung am meisten vertreten. Danach folgen mit **17.9 %** und **16.8 %** die Altersgruppe der **51- bis 55-Jährigen** bzw. die **61- bis 65-Jährigen**. Mediationen werden bis weit über das Pensionsalter durchgeführt. Über **4 %** der befragten Personen sind **zwischen 71 und 85 Jahre** alt und **11.5 %** der befragten Personen sind zwischen **66 und 70 Jahre** alt.
- Die grosse Mehrheit der befragten Personen (84.9 %) sind **Titelträger:innen des SDM**. Personen, welche den Fragebogen in **Französisch** ausgefüllt haben, sind mit **98.4 % signifikant** (1 % Niveau) häufiger Titelträger:innen des SDM.

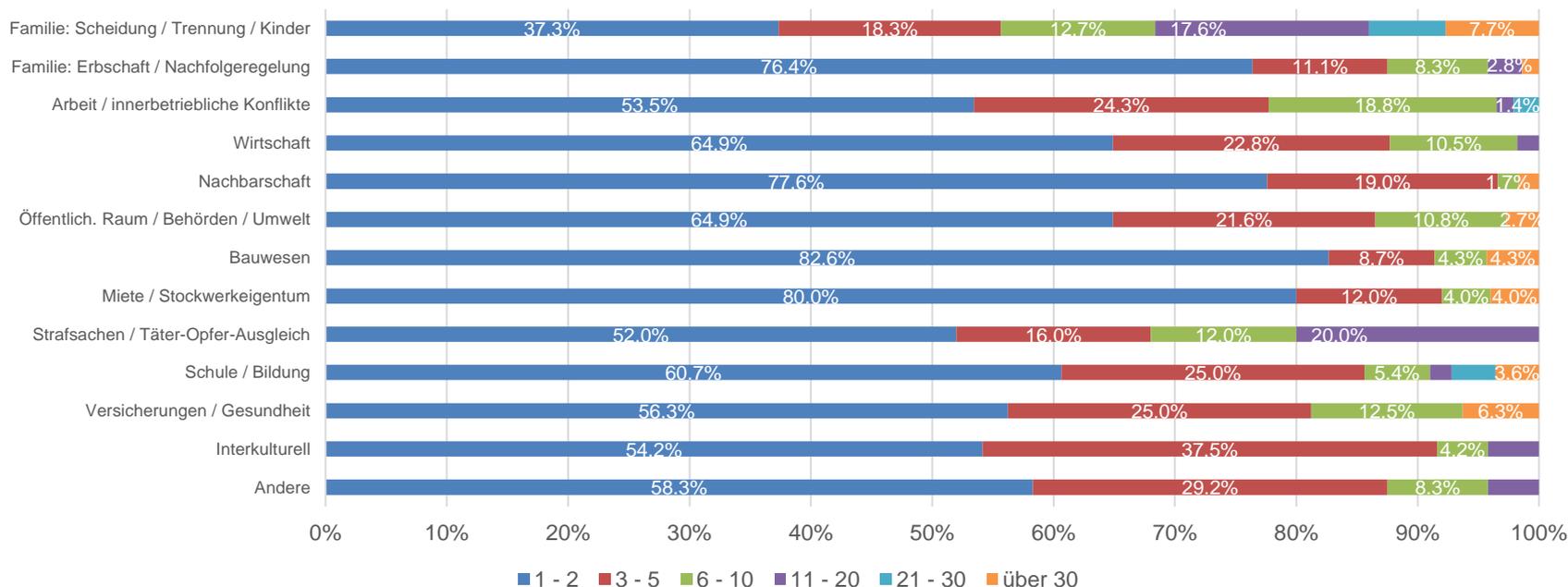
«Arbeit und innerbetriebliche Konflikte» sowie «Familien: Scheidung / Trennung / Kinder» sind Mediationsschwerpunkte



- Die befragten Personen wurden zuerst gefragt, bei welchen **thematischen Schwerpunkten** sie hauptsächlich Mediationen durchführen. Mit rund **je 50 Prozent** der Nennungen sind die Themen **Arbeit und innerbetriebliche Konflikte (51.6 %)** sowie **Familien: Scheidung / Trennung / Kinder (50.9 %)** die am häufigsten genannten Schwerpunkte der Mediation. Danach folgen mit je rund ein Viertel bzw. Fünftel der Nennungen die Themen **Familie: Erbschaft / Nachfolgeregelung (25.8 %)**, **Nachbarschaft (20.8 %)**, **Wirtschaft (20.4 %)** sowie **Schule / Bildung (20.1 %)**. Zu dieser Frage gingen auch einige Rückmeldungen ein, dass eine Zuteilung der Mediationen zu diesen Themen sehr schwierig sei.
- **Frauen** führen mit 58.4 % **signifikant** (5 % Niveau) häufiger Mediationen mit dem Schwerpunkt Familie: Scheidung / Trennung Kinder als die Männer durch. **Männer** führen mit 30.3 % bzw. mit 13.9 % **signifikant** (1 % Niveau) häufiger Mediationen bei den thematischen Schwerpunkten **Wirtschaft** bzw. **Bauwesen** durch.
- **Englischsprachige Mediationen** werden **signifikant** häufiger im Bereich **Wirtschaft** geführt. 34.9 % der Probanden, die englische Mediationen durchführen, sind in diesem Bereich tätig. Auffällig ist zudem, dass die **Mediationen in Englisch** seit 2014 um **3.9 Prozentpunkte** auf insgesamt **29.7 %** gestiegen sind.
- Interessant ist auch, dass **Titelträger:innen SDM** **signifikant** (1 % Niveau) häufiger Mediationen in den Bereichen **Familie: Scheidung / Trennung / Kinder (54.9 %)** bzw. **Familie: Erbschaft / Nachfolgeregelung durchführen (29.1 %)**.

Bei den meisten thematischen Schwerpunkten werden 1 bis 2 Mediationen jährlich durchgeführt

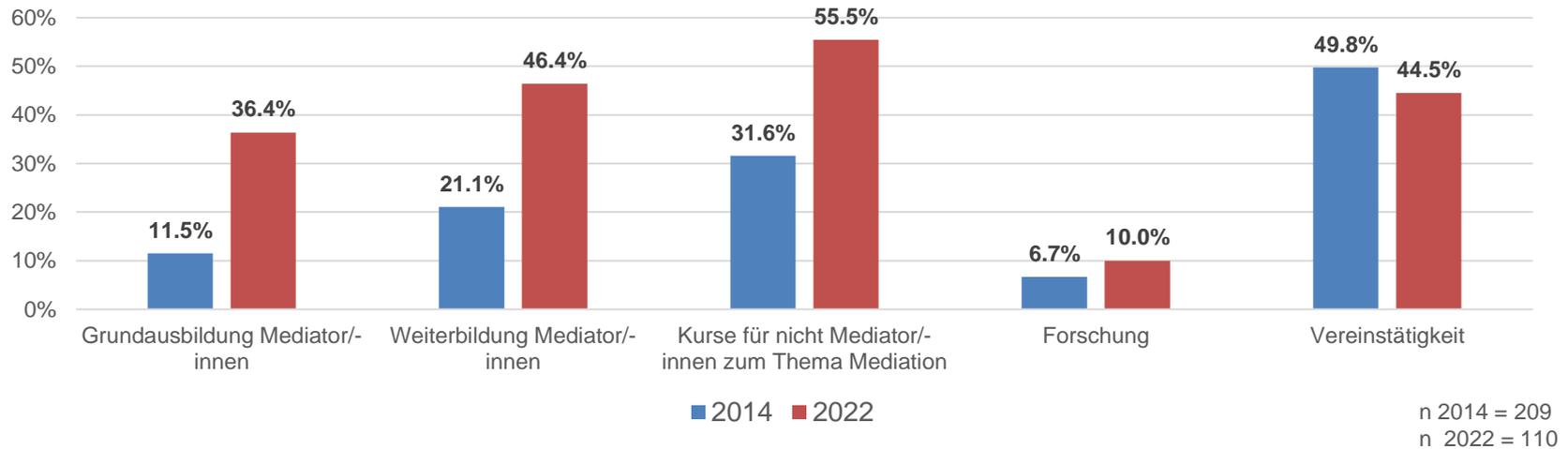
Wie viele Mediationen oder Co-Mediationen haben Sie im Schnitt in den Jahren 2020 / 2021 durchgeführt?



- Die befragten Personen führen in den **einzelnen Bereichen** mehrheitlich **1 bis 2 Mediationen** durch. Dies konnte bereits in der Befragung 2014 beobachtet werden. Besonders häufig werden in den Bereichen **Bauwesen (82.6 %)**, **Miete / Stockwerkeigentum (80.0 %)**, **Familie: Erbschaft / Nachfolgeregelung (76.4 %)** sowie **Nachbarschaft (77.6 %)** 1 bis 2 Mediationen pro Jahr durchgeführt.
- In den **Bereichen Familie: Scheidung / Trennung / Kinder (7.7 %)** sowie **Versicherungen / Gesundheit (6.3 %)** gaben die befragten Personen am häufigsten an, dass **sie über 30 Mediationen** pro Jahr durchführen.
- Bei fast allen Bereichen gibt eine Mehrheit der befragten Personen an, dass **Mediationen durchschnittlich 2 bis 3 Monate** dauern. Bei Mediationen in den **Bereichen Familie** gibt jeweils eine Mehrheit der befragten Personen an, dass **Mediationen im Durchschnitt 4 bis 6 Monate** dauern. Einzig im **Bereich Schule / Bildung** dauern Mediationen durchschnittlich **weniger als 1 Monat**.

Männer üben signifikant häufiger weitere Aktivitäten im Bereich Mediation aus als Frauen

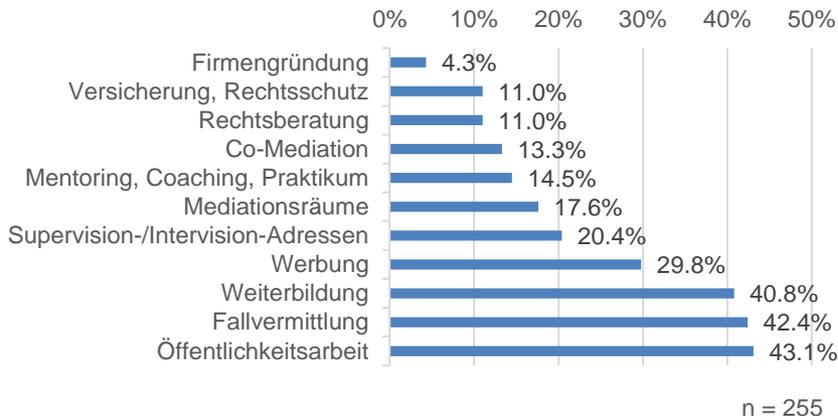
Welche weiteren Aktivitäten im Bereich Mediation üben Sie neben der praktischen Betätigung als Mediator:in aus?



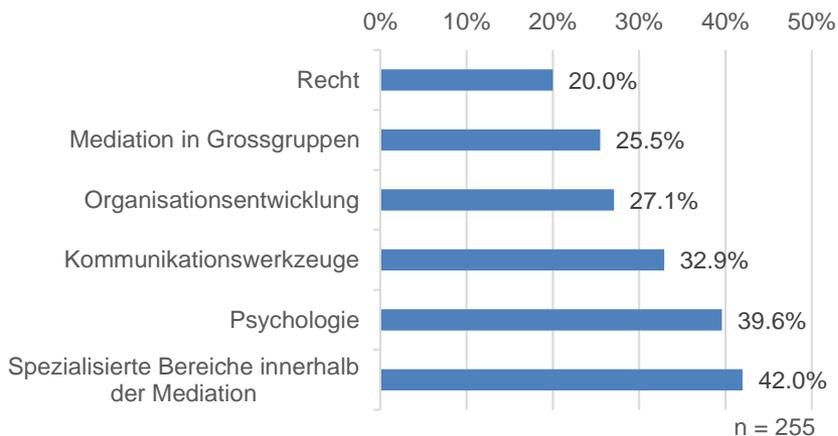
- Die Probanden wurden gebeten anzugeben, ob sie **neben der praktischen Betätigung als Mediator:in weitere Aktivitäten** im Bereich **Mediation** ausüben. 45.5 %, also etwas weniger als die Hälfte, beantworteten die Frage mit «ja». **Männer** haben diese Frage **signifikant häufiger** (5 % Niveau) bejaht als Frauen. Diese Personen wurden gefragt, **welche weiteren Aktivitäten** sie im Bereich Mediation, neben der praktischen Betätigung als Mediator:in, ausüben.
- **Mehr als die Hälfte** der Befragten (55.5 %) geben **Kurse für nicht Mediator:innen** zum Thema Mediation an. Dieser Wert ist um rund **24 % gestiegen**, verglichen mit den Ergebnissen von 2014 (von 31.6 % auf 55.5 %).
- Etwas **weniger als die Hälfte** (46.4 %) ist im Bereich **Weiterbildungen für Mediator:innen** aktiv. Dieser Wert ist 2022 rund **25 % höher** als 2014 (von 21.1 % auf 46.4 %). Rund gleich viele Personen (44.5 %) sind in der **Vereinstätigkeit** engagiert.
- Jede **dritte Person** (36.4 %) ist in der **Grundausbildung für Mediator:innen** tätig. Dieser Wert ist 2022 rund **25 % höher** als 2014 (von 11.5 % auf 36.4 %).
- Jede **zehnte Person** (10 %) ist in der **Forschung** aktiv.

2022 werden Weiterbildungsangebote im Bereich Psychologie gewünscht

In welchen Bereichen wünschen Sie sich mehr Unterstützung vom SDM?



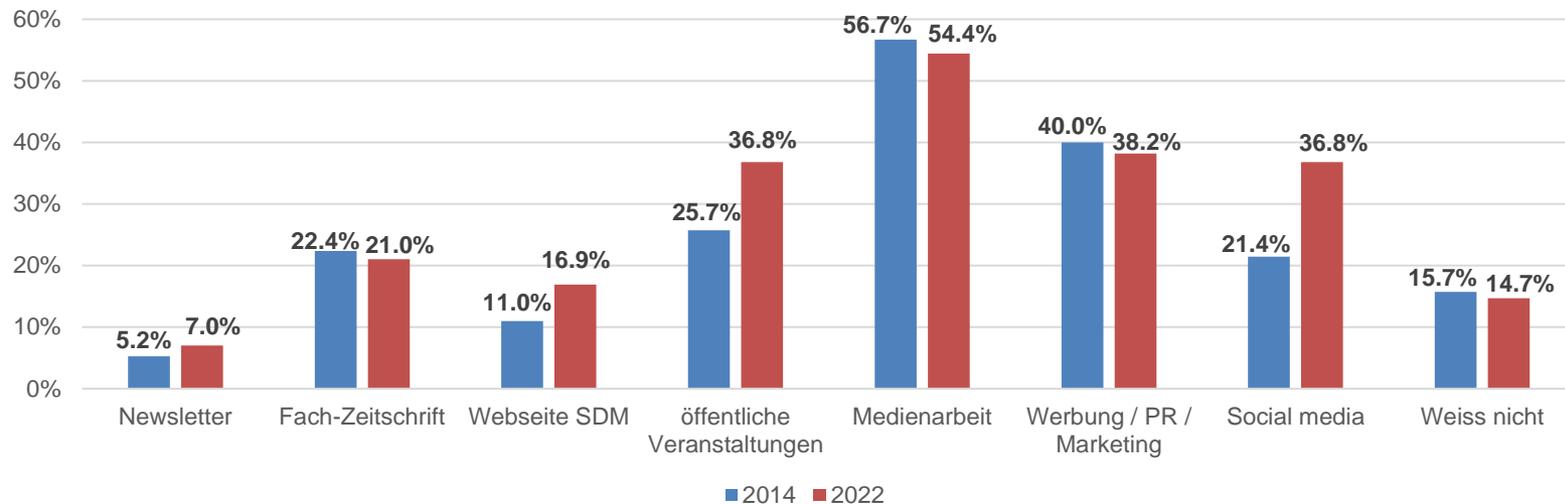
In welchen Bereichen wünschen Sie sich mehr Weiterbildungsangebote für Ihre Mediationstätigkeit?



- Die Befragten konnten angeben, in welchen Bereichen sie sich **mehr Unterstützung vom SDM** wünschen. Am häufigsten wurde die Antwortoption **Öffentlichkeitsarbeit (43.1 %)** genannt. Die Befragten können nicht weiter spezifizieren, was unter Öffentlichkeitsarbeit gemeint ist. Weitere beliebte Antwortoptionen sind die Themen **Fallvermittlung (42.4 %)** sowie **Weiterbildung (40.8 %)**.
- Personen, die den **Fragebogen auf Deutsch** ausgefüllt haben, wünschen sich **signifikant (1 % Niveau) häufiger** mehr **Unterstützung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit**. Personen, die den **Fragebogen auf Französisch** ausgefüllt haben, wünschen sich **signifikant (1 % Niveau) häufiger** mehr **Unterstützung im Bereich Weiterbildung**.
- Ein Vergleich zu 2014 ist nur bedingt möglich, da die Frage 2022 anders gestellt wurde.
- Bei der Frage, welche Weiterbildungsangebote gewünscht werden, gab es seit der letzten Befragung Veränderungen. Weiterhin **beliebt** sind Weiterbildungen in **spezialisierten Bereichen innerhalb der Mediation (42.0 %)**. Auf ähnlich hohem Niveau werden neue **Angebote im Bereich Psychologie** gewünscht (**39.6 %**). An dritter Stelle stehen **Weiterbildungsangebote im Bereich Kommunikationswerkzeuge (32.9 %)**. Interessanterweise wünschen sich **Vereinsmitglieder in einem Mediationsverein** **signifikant (5 % Niveau) häufiger** Weiterbildungen im Bereich **spezialisierte Bereiche innerhalb der Mediation (44.1 %)**.
- Unter den weiteren Themen wurden Weiterbildungen im Bereich Methoden der Mediation / Best Practice genannt. Ein weiterer Punkt war die Mediation im Alter. Eine Mehrheit der Antworten war jedoch, dass bereits genügend Weiterbildungsangebote bestehen.

Social Media wird als wichtiger Bereich der Öffentlichkeitsarbeit angesehen

In welchen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit sollte sich der SDM mehr engagieren?



- Die befragten Personen wurden gebeten anzugeben, in welchen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit sie sich mehr Unterstützung durch den SDM wünschen würden. Wie bereits 2014 ist auch 2022 die **Medienarbeit mit 54.4 % der Antworten an erster Stelle**. Der Bereich, welcher im Vergleich zu 2014 am **stärksten zugelegt** hat, ist **Social Media** mit einem Anstieg von **15.4 Prozentpunkten**. 2022 ist etwas mehr als **ein Drittel (36.8 %)** der Befragten der Meinung, dass sich der SDM in diesem Bereich stärker engagieren sollte. Eine Verlagerung der Öffentlichkeitsarbeit hin zu einem **Online-Auftritt** kann auch darin gesehen werden, dass die Antwortoption **Webseite** ebenfalls stärker angestiegen ist. 2022 finden **16.9 % der Befragten**, dass sich der SDM dort stärker engagieren sollte.
- Das Thema **öffentliche Veranstaltungen** ist im Vergleich zu 2014 ebenfalls stark angestiegen (+ 11.1 Prozentpunkte). **Rund ein Drittel (36.8 %)** gab an, dass sie sich dort mehr Engagement vom SDM wünschen würden.
- Die **41- 50-Jährigen** wünschen sich mit **56.7 % signifikant** (1 % Niveau) häufiger mehr Engagement im **Bereich Werbung / PR / Marketing** als andere Altersgruppen.
- Die Probanden hatten zudem die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit zu setzen. Sechs Personen gaben an, dass sie sich vermehrt Lobbying auf politischer Ebene durch den SDM wünschen würden.



SDM-FSM

Schweizerischer Dachverband Mediation

Fédération Suisse des Associations de Médiation

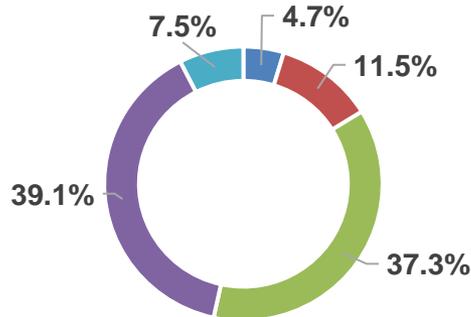
Federazione Svizzera delle Associazioni di Mediazione

Weiterentwicklung Mediation

Mediator:innenbefragung 2022

Rund drei Viertel finden es sinnvoll, den Beruf Mediator:in durch den Bund anzuerkennen und schützen zu lassen

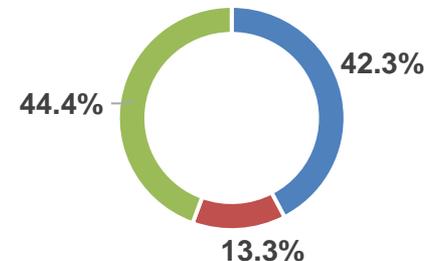
Erachten Sie es als sinnvoll, dass der Beruf Mediator:in von der schweizerischen Eidgenossenschaft anerkannt und geschützt wird?



■ Nicht sinnvoll ■ Eher Nein ■ Eher ja ■ Unbedingt ■ Ich weiss es nicht

- Über **drei Viertel (76.4 %)** der befragten Personen ist der Meinung, dass der **Beruf Mediator:in** von der schweizerischen Eidgenossenschaft **anerkannt und geschützt** werden sollte. Eine **Minderheit von 16.2 %** findet eine Anerkennung durch den Bund **nicht sinnvoll**. Zudem sind **7.5 %** der befragten Personen **unentschlossen**.
- Personen, die den Fragebogen auf **Französisch** ausgefüllt haben, wünschen sich signifikant (1 % Niveau) häufiger, dass der Beruf Mediator:in von der Eidgenossenschaft anerkannt und geschützt wird.

Was würden Sie vorziehen?

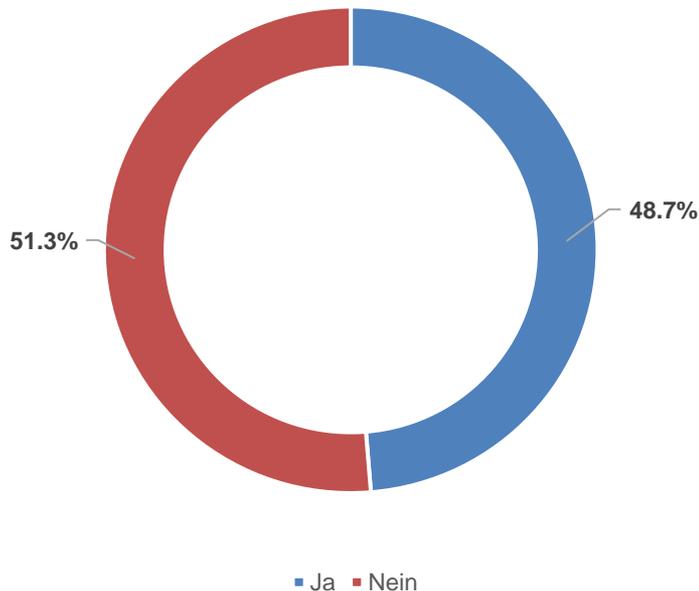


- Eine Ausbildung an einer Fachhochschule oder Uni, die mit einem CAS oder DAS abschliesst
- Eine Ausbildung an einem Institut mit der finanziellen Unterstützung des Bundes
- Ich weiss es nicht

- Am häufigsten (**44.4 %**) gaben die befragten Personen an, dass sie **nicht wissen, welche Option sie bevorzugen würden**. Fast gleich viele Personen (42.3 %) gaben an, dass sie sich für eine Ausbildung mit einem Abschluss CAS oder DAS entschliessen würden. Eine Minderheit (13.3 %) der befragten Personen würde eine Ausbildung mit einer finanziellen Unterstützung des Bundes vorziehen.
- Die Antworten zu diesen beiden Fragen zeigen auf, dass der Wunsch nach der **Anerkennung** der Berufsbezeichnung Mediation gross ist. Der Weg dahin ist für die befragten Personen schwierig zu beurteilen.
- Die Probanden, die sich für keine Antwort entscheiden konnten, haben in den meisten Fällen geantwortet, dass sie sich **zu wenig mit dem Thema oder den Inhalten des Ausbildung** auskennen, um eine Antwort geben zu können.

Die Meinung unter den befragten Personen ist gespalten, ob ein eidgenössischer Abschluss als Mediator:in notwendig ist

Erachten Sie einen eidgenössischen Abschluss als Mediator:in als notwendig?



- **Rund die Hälfte (48.7 %)** der befragten Personen ist der Meinung, dass ein **eidgenössischer Abschluss** als Mediator:in **notwendig ist**.
- Die befragten Personen, welche einen **eidgenössischen Abschluss nicht als notwendig** ansehen, wurden gebeten, ihre Antwort **zu begründen**. Die Gegnerinnen und Gegner eines eidgenössischen Abschlusses haben unterschiedliche Argumente. Die beiden **häufigsten Nennungen** beziehen sich darauf, dass Mediatorinnen und Mediatoren die richtigen **Soft Skills** mitbringen müssen, welche sich nur schwer mit einem Abschluss nachweisen lassen und darauf, dass die **Anerkennung des Titels durch SDM** als wichtiger erachtet wird. Einige würden sich hier wünschen, dass der Titel SDM durch den Bund anerkannt wird.
- Ein weiteres beliebtes Argument ist, dass die Ausbildung auf tertiärer Stufe mit einem **CAS oder DAS als Abschluss bereits als ausreichend angeschaut wird** und es deshalb keinen eidgenössischen Abschluss mehr braucht.
- Weiter finden einige, dass die **Diversität der Kompetenzen und Methoden, der Ausbildungsinhalte oder auch der Personen, die sich für die Mediation entscheiden**, mit einer solchen Regulierung **zu stark eingeschränkt werden**. In diesem Zusammenhang wird auch die finanzielle Belastung bemängelt, die ein eidgenössischer Abschluss mit sich ziehen könnte.
- Diese Argumente, können auch für eine eidgenössische Anerkennung sprechen. Es könnte ein Bildungsweg hin zur Mediation ermöglicht werden, welcher andere Kompetenzen und Soft Skills erfordert, als eine tertiäre Ausbildung.